

Bayerischer Blasmusikverband e.V.



Wertungsbericht (Expertise)

Höchststufe (Kategorie 5)

Allgäu-Schwäbischer Musikbund
56. Bezirksmusikfest
Bezirk 5 Kaufbeuren

Waal, 09.05.2013

Kapelle: Musikverein Stöttwang
Musiker/innen: 57

Leitung: Thomas Wieser

Allgemeiner Eindruck:

Ein sehr ausgewogenes, ausgeglichenes sowie äußerst homogenes Orchester- und Klangbild wurde von den Musikerinnen und Musikern des Musikvereins Stöttwang unter der stilsicheren Leitung ihres Dirigenten Thomas Wieser dargeboten.

Gerade die gewählten Tempi und das bewusste agogische Agieren des Leiters waren Bestandteile, die zur interpretatorisch sicheren Aus- und Aufführung der vorgetragenen Werke **Arcus** (*Fantasy for Concert Band*) von Thiemo Kraas und **Von Rast und Hektik** aus der Feder von Mario Bürki beitrugen.

Das Orchester zeigte eine sehr gut durchgearbeitete Rhythmik innerhalb der einzelnen Register, sodass ein präzises Zusammenspiel aufgrund der fundiert geprobteten Technik problemlos möglich war.

Weiterhin waren Ton- und Klangqualität bereits in einem fortgeschrittenen Stadium, das vor allem durch eine große Bandbreite dynamischer Abstufungen (auch wenn gerade im unteren dynamischen Bereich noch Bedarf besteht) sowie durch einen gekonnten Klangausgleich unterstützt wurde.

Vereinzelte Schwächen traten auf dem Feld der Intonation auf, die jedoch nur marginal an diversen Stellen der vorgetragenen Literatur störten und auf den Gesamtklang Einfluss nahmen. Zudem erfolgten in den Bereichen Phrasierung und Artikulation leichte Ungenauigkeiten, die aber das Orchesterbild in Bezug auf Stilempfinden und Interpretation nicht entscheidend beeinträchtigten.

Lobenswert war zweifellos die Stückauswahl im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und Besetzung des Orchesters. Dies trug ebenfalls zu einer derartigen erfreulichen und musikalisch gereiften Darbietung der beiden Werke bei.

PFLICHTSTÜCK: Arcus (Thiemo Kraas)

Die Fantasie für Blasorchester „Arcus“ von Thiemo Kraas wurde in ihrer Gesamtheit sehr überzeugend dargeboten.

Zu Beginn des Werkes wurde eine eindrucksvolle Atmosphäre geschaffen, die leider durch einen etwas harten Einstieg der Klarinetten (Takt 5) gestört wurde. Ein dem vom Komponisten angegebenen Charakter (soave) entsprechender Melodieanfang wäre wünschenswert gewesen.

Der klanglich gut ausgeglichene Blechsatz wies nur selten im Zusammenspiel rhythmische Defizite auf wie zum Beispiel in Takt 20 (zweite Takthälfte).

Im weiteren Verlauf bis Takt 27 hätte mehr Intensität in den Trillern der Holzbläser zur Unterstützung des Spannungsbogens beigetragen d.h. die Triller haben jeweils ein wenig an Geschwindigkeit verloren und verursachten dadurch teilweise vor den Oktav-Aufgängen leider kleine Lücken.

Sehr gut in fast allen Parametern erarbeitet wurde die Sequenz ab Takt 32 (Presto volante molto leggiero). Hier wurden Charakter, Artikulation sowie Phrasierung richtig erfasst und nur vereinzelt konnten rhythmische Schwächen festgestellt werden (z. B. Viertel-Triole, Takt 49). Minimale Temposchwankungen (ab Takt 62, piu mosso) ließen manche Abschnitte in sich unruhig wirken, da leichte Accelerandi im Bass-Register (Takt 63 ff.) ein vollwertiges Ausspielen und pünktliches Fortfahren der Melodie (ab Takt 66) behinderten. Dies nahm Einfluss auf den Charakter des angeführten Abschnittes (molto danzante e fantastico).

Generell ausbaufähig wären die dynamischen Abstufungen gerade in den Bereichen unterhalb des mf. So hätte zum Beispiel in Takt 80 ein wirkliches p nach dem ff bzw. f mit anschließendem Crescendo eine noch größere Wirkung erzeugt.

Daneben traten kleinere Vernachlässigungen in den Bereichen Artikulation (z.B. Takt 87) sowie Dynamik (Takt 125, wäre noch mehr decrescendo möglich gewesen) auf, die jedoch keineswegs den Gesamteindruck dieser vorgetragenen musikalischen Leistung entscheidend beeinflusste.

Insgesamt wurde dieses Werk vom Dirigenten sowie von den Musikerinnen und Musikern in Stilempfinden sowie Interpretation sicher erfasst und konnte dahingehend musikalisch überzeugend dargeboten werden.

SELBSTWAHLSTÜCK: Von Rast und Hektik (Mario Bürki)

Bei dem Selbstwahlstück „Von Rast und Hektik“ vermittelte das Orchester mit seinem sicher führenden Dirigenten große Musizier- und Spielfreude.

Die einzelnen programmatischen Sequenzen des Komponisten Mario Bürki wurden musikalisch in Ausdruck und Charakter sehr gut umgesetzt.

Nach einem gut gelungenen Einstieg erfolgten nur wenige Ungenauigkeiten in Phrasierung und Artikulation, die einen einheitlichen und stimmigen Satzklang etwas beeinflussten (z.B. Klarinetten, Takt 5 ff. in A, Achtelnote?!).

Die Rhythmik bei C (Stress und Hektik im Alltag) wurde vom Orchester fundiert gearbeitet vorgetragen und wurde nur durch teilweise zu spät gespielte Becken-Einsätze gestört (z.B. Takt 5 in F).

Mehr an Deutlichkeit und Intensität bei den Quartolen (Euph. + Tb., 7 Takte vor H ff.) hätte den Posaunensatz noch besser komplementärrhythmisch ergänzen können und hätte eine effektivere Vorbereitung zu H gewährleistet.

An diversen Stellen wurde die sehr gute Grundstimmung in Bezug auf die Intonation von der zu hoch gestimmten Pauke etwas geschwächt, was dem Orchester teilweise leider die intonatorische Reinheit etwas nahm.

Kleinere Schwächen zeigten sich (nur bei sehr schweren Stellen des Werkes!) im Zusammenspiel (7 Takte vor K, Takt 2 in P [Tuba accel.!), 1 Takt vor S, 3 Takte vor V).

Sehr gut umgesetzt wurde dagegen der Gesangsteil bei V, indem das „a“ als öffnender Vokal benutzt wurde (sehr klug!).

Insgesamt eine lobenswerte und sehr erfreuliche Leistung. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles, alles Gute und viel Freude an der Musik.

PRÄDIKAT: mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen

PUNKTE: 95 Punkte

Für die Jury:



Tobias Wunderle